

Mittwoch 21.10.2020
19.00 Uhr · Kleiner Saal

JULIA FISCHER *Violine*

**Johann Sebastian Bach
(1685–1750)**

Sonata für Violine solo g-Moll
BWV 1001

ADAGIO
FUGA. ALLEGRO
SICILIANA
PRESTO

Partita für Violine solo h-Moll
BWV 1002

ALLEMANDA – DOUBLE
CORRENTE – DOUBLE. PRESTO
SARABANDE – DOUBLE
BOURRÉE – DOUBLE

Sonata für Violine solo a-Moll
BWV 1003

GRAVE
FUGA
ANDANTE
ALLEGRO

Veranstaltung ohne Pause

Donnerstag 22.10.2020
20.00 Uhr · Kleiner Saal

JULIA FISCHER *Violine*

**Johann Sebastian Bach
(1685–1750)**

Partita für Violine solo d-Moll
BWV 1004

ALLEMANDA
CORRENTE
SARABANDA
GIGA
CIACCONA

Sonata für Violine solo C-Dur
BWV 1005

ADAGIO
FUGA
LARGO
ALLEGRO ASSAI

Partita für Violine solo E-Dur
BWV 1006

PRELUDIO
LOURE
GAVOTTE EN RONDEAU
MENUET I/II
BOURRÉE
GIGUE

Veranstaltung ohne Pause



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Zum Programm

Die drei Sonaten und drei Partiten für Violine solo von Johann Sebastian Bach, die dieser 1720 – also vor 300 Jahren – niederschrieb, sind zweifellos ein Höhepunkt der abendländischen Musik. Hans von Bülow hatte die Präludien und Fugen des „Wohltemperierten Klavier“ von Bach als das „Alte Testament“ der Klaviermusik und die 32 Klaviersonaten Beethovens als deren „Neues Testament“ bezeichnet. Die Sonaten und Partiten Bachs für Solo-Violine sind für die Geiger Altes und Neues Testament zugleich – eine unerschöpfliche künstlerische Inspirationsquelle, deren technische und geistige Bewältigung aber auch eine Lebensaufgabe darstellt.

In den Sonaten, alle im viersätzigen Grundriss der italienischen Sonata da chiesa aufgebaut, wachsen Komplexität und Ausdehnung von Werk zu Werk, die Partiten setzen jeweils „bizarre“ Satzfolgen dagegen, die die traditionellen Muster zuweilen verlassen. Den Zykluscharakter stärkt außerdem die einheitliche Ausformung und Komplexität des musikalischen Satzes, der Denk- und Verschnaufpausen einfach nicht zulässt.

Trotz ihrer starken Verankerung im zyklischen Verband sind die Einzelwerke sehr individuell gestaltet. Bach ging offenbar von der Maxime aus: Nichts soll sich wiederholen, kein Satzcharakter soll eine Neuauflage erfahren! Selbst in den Sonaten, deren letzte Sätze jeweils einem Grundtypus verpflichtet sind, hat Bach immer neue Lösungen gefunden: im Finale der Sonate g-Moll als Perpetuum mobile im 3/8-Takt mit durchgehenden Sechzehnteln in Dreiklangsbewegung; in der Sonate a-Moll mit einem Satz im Alla breve, dessen „plane“ Sechzehntelbewegung durch Echos und eingebaute Zweiunddreißigstelnoten klanglich und rhythmisch belebt wird; in der Sonate C-Dur schließlich als rhythmisch strukturierter Satz im 3/4-Takt. Dass die Fugensätze der drei Sonaten in Taktart und Charakter stark differieren, versteht sich von selbst.

Sind die drei Sonaten für Violine solo strikt auf die Satzfolge der italienischen Sonata da chiesa mit ihren typischen Satzcharakteren festgelegt, bieten die drei Partiten individuellere Satzfolgen. Die Partita h-Moll bringt die „Standardtänze“ Allemande, Courante, Sarabande und ein Tempo di Borea, wobei jeder dieser Sätze durch eine Variation, „Double“ genannt, ergänzt wird.

Die Partita d-Moll beginnt ganz konventionell mit Allemande, Courante, Sarabande und Gigue, gefolgt jedoch von dem Riesenbau der Chaconne. Was soll man mehr rühmen: die überlegene Disposition der Großform aus einem nur achttaktigen Ostinato heraus in eine klare, auf dem Gegensatz von Moll und Dur aufbauende Dreiteiligkeit; die Vielfalt der Satzformen von vierstimmiger und zum Teil polyphon geführter Akkordik über einstimmige, die Akkordtöne umspielende Arabesken bis hin zu geradezu akrobatischer Virtuosität in 32stel-Figuren; die auf einen tiefensten Grundaffekt aufbauende Ausdruckskraft dieser Musik?

Mit Tanzsätzen wie Loure, Gavotte en Rondeau, Menuett, Bourrée und Gigue ist die Partita E-Dur dem französischen Suitenmuster verpflichtet, sieht man von dem einleitenden „Preludio“ italienischer Provenienz ab. Auch die Ausformung der Einzelsätze ist hier stärker vom französischen Geist durchweht als in den beiden anderen Partiten, deren Satzüberschriften Bach dementsprechend konsequent italienisch bezeichnete.

Dieser Bachscher Werkzyklus ist eine Welt für sich, ein Kosmos: im Großen geordnet als klar umrissener Zyklus, aber in den Einzelwerken sehr individuell gestaltet und mit einer Fülle an bemerkenswerten Details ausgestattet. Und nichts wiederholt sich ...

Im Porträt

JULIA FISCHER

gehört seit schon 20 Jahren zur Spitze der Geigenelite weltweit. Ihre künstlerische Vielfältigkeit bringt sie außerdem als Pianistin, Kammermusikerin und Professorin zum Ausdruck. Als erste Künstlerin im Bereich der klassischen Musik gründete sie ihre eigene Musikplattform, den JF CLUB.

Die in München geborene Tochter deutsch-slowakischer Eltern erhielt frühzeitig Violin- und Klavierunterricht. Bereits im Alter von neun Jahren wurde sie als Jungstudentin von Ana Chumachenco an die Hochschule für Musik und Theater München aufgenommen. 2011 übernahm sie Ana Chumachencos Nachfolge.

Höhepunkte der vergangenen Zeit beinhalten Konzerte mit dem London Philharmonic Orchestra (Vladimir Jurowski), dem New York Philharmonic (Philippe Jordan), dem Orchestre National de France (Emmanuel Krivine), dem Bayerischen Staatsorchester (Kirill Petrenko), dem Chicago Symphony Orchestra (Riccardo Muti), dem Cleveland Orchestra (Franz Welser-Möst), den Wiener Philharmonikern (Esa-Pekka Salonen) oder dem Tonhalle Orchester Zürich (Herbert Blomstedt). Regelmäßig leitet Julia Fischer die ihr seit langem verbundene Academy of St. Martin in the Fields, mehrfach auch im Konzerthaus Berlin, an dem sie in der Saison 2012/13 Artist in Residence war. Die enthusiastische Kammermusikerin spielt in dieser Saison unter anderem mit Daniel Müller-Schott und Nils Mönkemeyer sowie im 2011 von ihr gegründeten Quartett (mit Alexander Sitkovetsky, Nils Mönkemeyer und Benjamin Nyffenegger).

2017 gründete Julia Fischer den JF CLUB, ihre eigene Musikplattform, auf der ihre neuen Aufnahmen exklusiv zu hören sind und in dem sie mit eigenen Artikeln, Videos oder auch bei persönlichen Treffen Einblicke in ihre Arbeit gibt. Als Limited Edition erscheinen ab der aktuellen Saison erste Werke des Clubs in einer exklusiven JF CLUB Edition bei Hänssler Classic auf Vinyl.

Zuvor brachte Julia Fischer zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen bei den Labels Pentatone und Decca heraus – viele mit Auszeichnungen bedacht, darunter der BBC Music Magazine Award, der Choc der Monde de la Musique, der Diapason d'Or de l'Année oder der Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Die bei Pentatone inzwischen als Vinyl neu aufgelegten Bachschen Sonaten und Partiten spielt sie in dieser Saison auch in der Londoner Wigmore Hall und im Lincoln Center in New York.

Das Unterrichten liegt Julia Fischer besonders am Herzen. Ihre Studenten weisen große Erfolge auf und werden von großen Orchestern eingeladen; gelegentlich tritt Julia Fischer gemeinsam mit ihnen auf. Im Sommer 2019 rief Julia Fischer die Kindersinfoniker ins Leben, ein Orchester für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, das sie zusammen mit dem Pianisten Henri Bonamy und dem Dirigenten Johannes X. Schachtner leitet. Regelmäßig gibt sie zudem Meisterkurse bei den Musikferien am Starnberger See.

Die Künstlerin erhielt das Bundesverdienstkreuz und Preise wie den Gramophone Award oder den Deutschen Kulturpreis. Sie wurde in die Jahrhundert-Geiger-CD-Edition der Süddeutschen Zeitung aufgenommen. Julia Fischer spielt auf einer Geige von Giovanni Battista Guadagnini (1742) sowie auf einer neuen Violine von Philipp Augustin (2018).

Besuchen Sie www.juliafischer.com/club und werden Sie Mitglied des JF CLUB!

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Bitte beachten Sie die allgemeine Hygiene-, Husten- und Nies-Etikette.

Beim Betreten des Konzerthauses bitte Mund- und Nasen-Bedeckung anlegen und während des gesamten Aufenthaltes tragen. Bitte Mindestabstand von einem Meter sowie die Wegführung beim Betreten und Verlassen im Haus beachten. Serviceleistungen wie Garderobendienst und Foyer-Gastronomie sind zur Zeit eingestellt. Mäntel und Jacken können über die gesperrten Plätze neben dem eigenen Sitzplatz gelegt werden. Die Entwertung der Parkservicemarken finden Sie in der Kutschendurchfahrt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

TEXT Dr. Dietmar Hiller · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de · **PREIS** 0,50 €